

# Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

St. Vith, Samstag den 26. Juli

1879.

Insertionsgebühren für die 4spaltige Sonntags-Beilage oder deren Raum 10 R. - Pfg. Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbar angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Doepgen in St. Vith.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Nr. 60.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Ich sehe mich veranlaßt, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Jagdscheine nur an diejenigen Personen verabsolgt werden, welche mit einer Bescheinigung des Herrn Bürgermeisters darüber versehen sind, daß der Ertheilung des Jagdscheines nichts entgegensteht.

Malmedy, den 7. Juli 1879.

Der Königliche Landrath,  
No. 4579. Freiherr von der Heydt.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 des Impfregelements vom 28. April 1875 werden die öffentlichen Impftermine für das Jahr 1879 nachstehend für den 7. Impfbereich mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund der Impfung verweigert sind, mit Geldstrafe bis zu 50 Mark, oder mit Haft bis zu drei Tagen nach Vorschrift des Reichs-impfgesetzes vom 8. April 1874 bestraft werden.

Im Falle die Impfung aus unvorhergesehenen Gründen zu der bestimmten Zeit nicht vorgenommen werden kann, wird der Kreisimpfarzt Herr Dr. Fouck in St. Vith der Ortspolizeibehörde den anderweitigen Termin zur Benachrichtigung der Eltern etc. rechtzeitig mittheilen.

Die öffentliche Impfung findet statt.

- Am Dienstag den 29. Juli Nachmittags 1 Uhr in der Schule zu Deidenberg.
- Am Dienstag den 29. Juli Nachmittags 2 1/2 Uhr in der Schule zu Beldingen.
- Am Dienstag den 29. Juli Nachmittags 4 1/2 Uhr in der Schule zu Amel.
- Am Dienstag den 29. Juli Nachmittags 6 Uhr in der Schule zu Wärfeld.

Die Revisionsstage werden in jedem Termine mündlich angefragt.  
Der Königliche Landrath, Der Kgl. Kreis-Physikus,  
No. 4912. Freiherr von der Heydt. Dr. Wiesemes.

## Bekanntmachung.

Mittels Erlasses vom 24. Mai cr. hat der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz dem katholischen Kirchenvorstande zu Neuenhausen im Kreise Grevenbroich die Erlaubniß erteilt, Behufs Ausbringung der Mittel für den Neubau einer katholischen Kirche daselbst eine Hauscollekte bei den katholischen Bewohnern der Rheinprovinz bis zum Schluß dieses Jahres durch Deputirte aus der gedachten Gemeinde abhalten zu lassen.

Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß mit Abhaltung dieser Collecte die nachbenannten Personen beauftragt sind: 1. Pfarrer Beck in Neuenhausen, 2. Heinrich Frigen in Neuenhausen, 3. Rector Jacob Schmitz in Stammheim, 4. Rudolph Bachren in Cöln.

Neuenhausen, den 14. Juli 1879.

Königliche Regierung.

## Bekanntmachung.

In der Verlagshandlung von Fr. Kortkamp zu Berlin wird gegen Ende dieses Monats die Gesamtausgabe der Jahresberichte der Fabriken-Inspektoren für das Jahr 1878 in zwei Ausgaben:

- a. auf schwerem chamois Velin-Papier, zum Preise von 6 Mk. für 1 Exemplar gehftet;
- b. auf leichterem, weißem holzfreiem Druckpapier zum Preise von 4 Mk. für 1 Exemplar gehftet erscheinen.

Indem wir den Herren Landrathen, den Stadt- und Polizeibehörden höherem Auftrage zufolge hiervon Kenntniß geben, empfehlen wir denselben das vorgedachte Werk zur Anschaffung. Aachen, d. 12. Juli 1879.

Königliche Regierung.

## Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz hat Behufs Ausbringung der Mittel für den Bau einer evangelischen Kirche und eines Pfarrhauses zu Naechterbreck eine durch Deputirte aus der genannten Gemeinde bis zum Schluß dieses Jahres bei den evangelischen Bewohnern der Rheinprovinz abzuhaltende Hauscollekte genehmigt, was wir hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß mit dem Einsammeln von Gaben der Deputirte Friedrich Wilhelm Enneper aus Naechterbreck betraut ist.

Aachen, den 14. Juli 1879.

Königliche Regierung.

## Bekanntmachung.

Auf Ihren Bericht vom 10. Juni d. J. bestätige Ich auf Grund der von Notabeln des Handelsstandes getroffenen Wahlen den bisherigen Richter, Freiherrn Carl von Kelleßen, unter Dispensation desselben von der Bestimmung des Art. 623 des Rheinischen Handelsgesetzbuchs, als Richter, und die bisherigen Ergänzungsrichter Siegfried Waldthausen und Carl Mehler als Ergänzungsrichter bei dem Handelsgericht in Aachen.

Berlin, den 21. Juni 1879.

gez. Wilhelm.  
gez. Leonhardt.

An den Justiz-Minister.

## Bekanntmachung.

Der Minister der Justiz und des Innern vom 1. Juli 1879, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 1. Dezember 1875 (Min.-Bl. f. d. i. V. S. 275, Just.-Min.-Bl. S. 271), wird hierdurch mit Rücksicht auf die am 1. Oktober d. J. eintretende anderweite Organisation der Gerichte Folgendes bestimmt:

- a. Als Gericht erster Instanz, wenn wegen Ablehnung der Vornahme einer Amtshandlung der Standesbeamten Beschwerde geführt wird, oder wenn die Berichtigung einer Eintragung erfolgen soll (§§ 11, 66, des Reichsgesetzes), ist zuständig das Landgericht, in dessen Bezirk der Standesbeamte seinen Amtssitz hat.
- b. Als Gericht erster Instanz, welches die Nebenregister aufzubewahren hat (§ 14 Absatz 2 des Reichsgesetzes), ist zuständig im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Cöln das Landgericht in den übrigen Theilen der Monarchie das Amtsgericht, innerhalb dessen der Standesamtsbezirk liegt; wenn aber der letztere mehreren Gerichtsbezirken angehört, dasjenige Gericht, welches der Justiz-Minister in Uebereinstimmung mit dem Minister des Innern bezeichnet.
- c. Die zu a und b den Landgerichten zugewiesenen Angelegenheiten werden von den Civilkammern erledigt. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß nach Maßgabe der §§ 58, 107, Abs. 2 des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze vom 24. April 1878 (Ges.-S. S. 230), des § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes

## Das Mailehen.

Eine Volksgeschichte aus dem Ahrthale.

(Fortsetzung.)

Was jetzt sich ereignet hatte, das kam ihm prophezeit vor, und dieser Gedanke legte sich noch schwerer auf seine Brust.

Es ist eine Erfahrung im Leben, daß kein Leid allein kommt. Auch dem armen Hubert war solche Erfahrung vorbehalten, denn als er am andern Morgen aufstand, fand er die Mutter bedenklich krank.

Sie fragte ihn nicht nach dem Erfolge des Mailehens, denn er hatte ja keine Majen geholt und sein Gesicht, der treue Abdruck seines Innern, sprach's deutlich genug aus, was geschehen war.

Er saß still an der lieben Mutter Bett und hielt die febrilisch glühende Hand in der seinen. Sie war so matt, daß sie kein Auge aufschlug. Es kam eine große Angst über ihn. Er ging zur nächsten Nachbarin und bat, daß sie zur Mutter komme, weil er nach Ahrthale zum Doctor gehen wolle. Gern kam diese und schickte sie fort, die Hilfe zu suchen in seiner Angst.

Als spät der Doctor kam, fand er die Lage der Kranken bedenklich. Hubert wich nicht von ihr. Gegen Abend kam die Hoffrau, um nach der Kranken zu sehen.

„Wir haben auch eine Kranke daham,“ sagte sie zu dem Leidenden. „Unser Kind liegt im Bett.“

„Habt Ihr denn keinen Doctor?“ fragte Hubert, den die Nachricht heftig erschütterte.

„Sie will keinen,“ sagte die Hoffrau. „Ich denke,“ reichte sie hinzu, „bis zur Kirmeß wird Alles vorbei sein, daß sie doch tüchtig tanzen kann, da sie des Schultheißen Mailehen ist. Es wär' auch traurig für den, wenn's anders wär', weil er so viel für sie bezahlen muß!“ — Das war ein Stich in's Herz und, man sah's, — vorher bedacht. Er traf sicher.

Hubert beugte sich zum Schooße herab, aber er ermannte sich schnell. „Es ist keine Kunst, viel für sie zu geben, wenn man viel hat!“ Das sagte er halblaut, aber die Hoffrau hörte es. Sie schwieg darauf, weil es sie reute, das harte Wort gesagt zu haben. Sie blieb lange da und war freundlich gegen Hubert, der ein so liebevoller Sohn war.

Als sie wegging, begleitete er sie bis an den Steg über die Ahr.

„Es wird doch Nichts zu sagen haben mit Annchen?“ fragte er hier mit einem Tone, der tief hinab auf die Stätte der Brust wies, von wannen die Frage gekommen war.

„Brauchst Dich nicht zu bekümmern,“ sagte die Hoffrau; „hast Sorgen genug. Bis morgen ist Alles vorbei.“

Das letzte Wort war ein prophetisches, ohne daß es die Hoffrau in dieser Bedeutung gemeint hatte, denn am andern Morgen war Huberts Mutter eine Leiche,

und als die Hoffrau kam, fand sie Hubert vor dem Bett kriegend in seinen Thränen.

In der Nacht hatte er den Pastor noch geholt, weil die Mutter die Sterbesakramente verlangt hatte, und dann war sie sanft, wie eine Gerechte stirbt, und ihren Sohn segnend, hinübergewandert.

Der Anblick erschütterte die Hoffrau tief. Sie stellte sich in Gedanken Alles so zusammen und ein aufrichtiges Mitleid mit dem armen Verlassenen erfüllte sie.

Sie sprach ihm Trost zu, aber er schien dafür nicht empfänglich. Mit der Mutter war ihm Alles weggestorben. Er stand nun allein in der Welt, und das Herz, das allein tief mit ihm fühlte durfte er nicht aufsuchen.

Annchen lag noch zu Bett. Die Nachricht von Huberts Verlust traf sie hart. Sie wurde kränker.

„Siehst Du,“ sagte die Mutter, „wie gut es war, daß Du Bitters Mailehen wurdest! Jetzt hätte der Hubert der Trauer wegen doch nicht mit Dir tanzen können und dürfen.“

Sie mochte das nicht hören. Sie dachte an Hubert und sein Leid, und daß sie ihn jetzt nicht trösten könne.

Nacht schwere, ja die schwersten Tage seines Lebens waren für Hubert vergangen, als er in Ahrweiler in das Bierhaus zum Stern trat, um seinen Durst zu löschen mit einem Glas Bier. Der Wirth war sein Pathe und ein verständiger Mann dazu.

„Sek' Dich Path,“ sagte der Wirth. „Dir ist

& Comp.,  
ankfurt a. M.

1879  
entgeltlich  
am 1.  
in Kraft  
Interesse,  
beigelegt  
viele Ab-  
60 Pfg.  
Vith bei  
Doepgen  
alle  
Boten.

stigen soliden Personen  
überall leicht ver-  
kritikals bei hoher Pro-  
Franco-Offerten  
Tagen sub. G. H.  
Karlsruhe (Baden)

bei H. Bodarwe  
Engelsdorf und  
Jean Lefebvre:  
elsteine  
starke Dimension.

## Einbeck

(Hannover.)  
re Fachschule für  
ntechner.  
stern u. Michaelis.  
or Dr. Stehle.

ging ein schwarzes  
lich nach R. freien.  
de geworden?  
die es wissen wollen.  
Juli 1879.

rels nach St. Vith.  
nlich Dir stets ist  
Deinem Sinn  
Dich hege.  
auf falschem Wege.  
blet sie für Dich,  
auf verlassene Dich.

## deours.

uli.  
16 18  
19 04  
4 98  
20 36  
16 64

## htpreise.

uli.  
22 50  
28 —  
34 —  
32 —  
25 50



Stilles, Holzheim u.  
gerath;  
Kataster-Kontrolleur,  
upont.  
rogramm  
ralversammlung  
für Rheinpreußen,  
blenz  
bis incl. Mittwoch  
1879.  
ustände\*  
Sitzungen.  
en und etwaigen Ab-  
rige Modus der Vieh-  
Gelegenheit gegeben?  
staatliche Beihilfe zur  
ch hohe Prämien auf-  
t worden? Ist das  
n Viehhaltern dadurch  
selben erhöht worden?  
Bemberg.  
nde der gegenwärtigen  
e beunruhigenden Miß-  
fuhr der notwendigen  
e unsere landw. Zu-  
den? Eingeleitet durch  
s Factor der Frucht-  
avenstein.  
ions-Commission.  
e von den Sectionen  
nächsten General-Ber-  
tionen.  
irtschaft.  
ereife namentlich die  
heil der disponiblen  
schulen zur Einrichtung  
Drainage, Obst- und  
u verwenden? Referent:  
Oberförster Weismüller  
irtschafts-Commissionar  
onsequenzen der beab-  
um für das landwirth-  
ferbau.  
sen der von Truppen-  
den betreffenden Sectionen  
ariat über einzelne Fragen  
en, welche der General-  
t sind, willkommen sein.  
belt noch nicht. Hab-  
s Mädchens Partei mit-  
cke, daß er den Wirth  
So kam denn der Sonntag und die Kirmeß mit  
der gefährtete Tag des Leides für zwei liebende  
er, auf den sie sich sonst so sehr gestreut hatten.  
Wogens war Hubert in der Messe. Er sah Ann-  
und wäre fast in einen Ausruf des Schreckens aus-  
gehen, so übel sah sie aus, so bleich und leidend.  
und wann fuhr ein Blick zu ihm herüber, ein  
voll Liebe; aber dann glogte der Pitter so giftig  
im her, daß Annchen schnell das Auge anders wo-  
wandte.  
Als die Kirche aus war, saß Hubert in seinem  
Stübchen unter dem Hollunderbaume, der seine Blüthen  
zu treiben anfing. Seine Blicke waren hinüber  
setzt und sein Herz sagte ihm, sie käme. Endlich  
sah sie sich an den Weidenzaun. Sie öffnete die  
Thüre — da rief schon die Mutter nach ihr, und mit  
einer Grube herüber stoh sie in's Haus.  
Hubert sah betrübt vor sich nieder. Was sollst Du  
noch? fragte er sich. Bewachen sie sie so, dann  
ich nie mehr zu ihr. Besser dann, ich bin weit  
von hier!  
Als er diesen Gedanken dachte, schritt sein Pathe,  
Stierwirth von Alrweiler, daher im Sonntagsrock,  
Hut auf und den Kreuzdornstock in der Hand, der  
die heißen Kalkgrube hell und dunkel getigert, je

geschädigten Landwirth bei der Abschätzung  
Schäden besser als bisher geschützt werden?  
eingeleitet durch den Gutsbesitzer Herrn  
Peters zu Entmingen.  
2. Das Auftreten und die Bekämpfung des Roggen-  
wesens (Anquillula devastatrix) in der Rheinprovinz,  
im Regierungsbezirk Düsseldorf. Eingeleitet durch  
Commissionar der Königl. Regierung zu Düsseldorf  
Dr. Havenstein, unter Vorzeigung von mikros-  
kopischen Präparaten.  
3. Section Handelsgewächsbau.  
Ueber die land- und volkswirtschaftliche Bedeutung  
Fischbaues. Referent: Landwirthschafts-Com-  
missionar Dr. Eisbein.  
4. Section Viehzucht.  
1. Schweinezucht: Welche Racen haben sich zur  
Zucht und Mastung nach den Erfahrungen der letzten  
Jahre am meisten bewährt?  
2. Schafzucht: Unter welchen Verhältnissen ist die  
Schafzucht in der Rheinprovinz rentabel? Ist Produktion  
von Fleisch oder von Wolle hauptsächlich zu berücksich-  
tigen und welche Racen oder Kreuzungen empfehlen  
sich am meisten in den Niederungen und Gebirgs-  
gegenden der Rheinprovinz?  
5. Section Pferdeucht.  
1. Welcher Einfluß auf die Pferdeucht wird von  
der sich vollziehenden Reorganisation des Westrathes Hengst-  
wesens bemerkbar? Referent: der Sect.-Director Boch.  
2. Genügt die Form beim Arbeitspferd allein oder  
ist wesentlich die Leistung zu constatiren, und wie?  
Referent: derselbe.  
3. Mittheilung über Hufpflege von dem Local-Abth-  
eiler Jül. Wolters zu Düsseldorf.  
4. Antrag an die Gutsverwaltung, daß im  
Westrathes Hengstdepot während der Beschälzeit einige  
von edelsten Hengsten aufgestellt bleiben sollen und  
dieselben bei den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen  
der Provinz beantragung, daß den von den Hengsten  
belegten Stuten freie Rückfahrt gestattet  
werden, wie dies schon wenigstens bei einigen Bahnen  
der Fall ist.  
6. Section Wiesenbau und Drainage.  
1. Die Melioration der Düffel- resp. Grelsbach.  
2. Ueber den Wiesenpflug.  
3. Etwasige Anträge und Wünsche der Interessenten,  
bezügliche Aufnahm und Planlage von Wiesen-  
meliorationen betreffend.  
7. Section Waldbau.  
1. Welche Beobachtungen sind an den Buchen über  
die Schädlichkeit von Chermes fagi gemacht worden?  
Referent: Herr Oberforstmeister von der Hecke aus Düsseldorf.  
2. Das poristische Versuchswesen. Referent: Herr  
Forstmeister A. Eberts (Castellana).  
3. Wo und inwiefern ist die Anlage von Weiden-  
weiden zu begünstigen?  
4. Die neuen Forststrafgesetze und Gesetzentwürfe.  
5. Mittheilungen über interessante Vorkommnisse  
auf dem Gebiete der Forstwirtschaft.  
8. Section Garten- und Obstbau.  
1. Antrag der Local-Abtheilung Meisenheim auf

Erlaß eines Reglements, wonach die Baumbesitzer bei  
Strafe angehalten werden, die Bäume von der Blut-  
laus oder Apfelrinneblaus zu reinigen, wie solche Reg-  
lements bezüglich der Raupen und der Mistel bereits  
bestehen.  
2. Welche Erfahrungen sind über den landwirth-  
schaftlichen Werth des Linsenapfels in der Rheinprovinz  
gemacht worden?  
3. Ist das Beschneiden der Krone vor der  
Pflanzung anzurathen oder nicht?  
9. Section Seidenzucht.  
1. Resultate der Seidenzucht pro 1879. Wahr-  
nehmungen bei derselben.  
2. Ist der Beweis geliefert, daß sich der Betrieb  
der Seidenzucht mit Rücksicht auf die bis jetzt für die-  
selbe verausgabten Beträge nicht lohnt? — wenn diese  
Frage verneint wird.  
3. Welche Maßregeln sind erforderlich, um die  
Seidenzucht wieder zu heben und den Züchtern den  
Absatz ihrer Produkte zu ermöglichen?  
10. Section Bienenzucht.  
1. Ueber die Resultate der diesjährigen Zucht und  
die dabei gemachten Wahrnehmungen.  
2. Welche Hindernisse stehen der Verbreitung der  
rationalen Bienenzucht hemmend entgegen, und wie sind  
dieselben zu beseitigen?  
3. Wie ist das Schwärmen der Bienen zu verhindern?  
11. Section Fischzucht.  
1. Was hat es für eine Bewandniß mit der an-  
gebliebenen Epidemie unter den Krebsen?  
2. Ist die Anstellung von besonderen Fischereiauf-  
sichtsbeamten nicht dringend nothwendig? Referent:  
Herr Vessellich in Trier.  
Welche Mängel des Fischereigesetzes haben bei der  
Ausführung desselben und der dazu gehörigen Verord-  
nungen bis dahin ergeben? Referent: Herr Vessellich  
in Trier.  
12. Section Thier- und Naturwissenschaften.  
Welche große Verluste und Nachteile stehen der  
rheinischen Landwirthschaft bevor, wenn die Vertreter  
derselben nicht dazu übergehen, beim Ankauf von Kraft-  
futtermitteln und ganz besonders von Sämereien kleine  
Durchschnittsproben von der Versuchstation des Vereins  
untersuchen zu lassen?  
13. Section Weinbau.  
1. Entspricht lediglich die Prämierung von ausge-  
stellten Weinen, wie solche bisher gehandhabt worden,  
den Interessen der Section Weinbau, oder erscheint es  
nicht zweckmäßig, neben den ausgestellten Weinen auch  
Prämien für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete  
des Weinbaues, z. B. für Durchführung exacter  
Düngungsversuche, für Bemühungen um Regulirung  
der Sonne und Wage, für Bestrebungen hinsichtlich  
eines besseren Weinbergsschutzes, einer sorgfältigeren Les-  
e, einer besseren Kellerwirthschaft etc. etc. zu gewähren?  
2. Ist die Errichtung von Weinbauschulen für die  
Rheinprovinz ein dringendes Bedürfniß?  
3. Erfahrungen bei Anwendung künstlicher Dünger  
beim Weinbau.

4. Ist es zweckmäßig, Trauben durch Ausblatten,  
Entlauben u. s. w. frei zu legen oder nicht?  
5. Welche niedrigste Temperatur ist zu einer guten  
Entwicklung des Weines zulässig, und welche Erwär-  
mungsart des Mostes hat sich als die beste herausgestellt?  
6. Frage der Local-Abtheilung Trier: Wie stellt  
sich der landwirthschaftliche Verein zur Reblausfrage?  
Eingeleitet durch Gutsbesitzer Rautenstrauch zu Eitelbach.  
Lauersfort, Coblenz und Bonn, d. 27. Juni 1879.  
Der Präsident: Der Director der Loc. Abth. Coblenz:  
H. von Rath. Freiherr von Frey.  
Der General-Secretariat:  
Thilmanh.

**Bermischtes.**  
— Zum „Steuer-Ausschlag“ theilt die „Bonner  
Ztg.“ unter'm 21. d. Folgendes mit: In einen hie-  
sigen Laden tritt gestern Jemand und verlangt ein Päck-  
chen Tabak. Das Päckchen wird gereicht, und der Em-  
pfänger legt die gewohnten 20 Pf. auf den Thekenschiff.  
„Entschuldigen Sie, der Tabak kostet jetzt 24 Pf.“ —  
„Weshalb?“ — „Wegen des Steuer-Ausschlages!“ —  
„So, ist dies denn bereits versteuertes Tabak?“ —  
„Jawohl, frische Sendung, gestern empfangen.“ —  
„Bedauere, dann ist mir der Tabak zu frisch.“ —  
Sprach's, ging von dannen und deckte seinen Rauchbe-  
darf in einem anderen Hause zu altem Preise.  
— Auch eine Belohnung. „So Leute! das  
Herbstexerciren ist vorüber. Ich war während der Ue-  
bungszeit mit Euch sehr wohl zufrieden. Ich möchte  
Euch deshalb noch gerne eine kleine Freude bereiten,  
bevor Ihr fortgeht. „Seht Ihr dieses Goldstück?“  
„Jawohl Herr Oberstlieutenant!“ „Seht, das will ich  
auf Eure Gesundheit vertrinken.“

**Jahrmärkte im Monat Juli. \*)**  
\*) Die mit einem \* bezeichneten Märkte befinden sich im  
Kreise Malmedy.  
Die in diesem Verzeichniß befindlichen Jahrmärkte für die  
Rheinprovinz (Regierungsbezirk Coblenz, Düsseldorf, Köln,  
Trier und Aachen), Fürstenthum Birkfeld, der belgischen und  
holländischen Provinz Limburg, sowie die Hauptmessen des  
deutschen Reiches bezw. des deutschen Zollvereins sind genau  
nach der Aufstellung des Königlich-Preussischen Statistischen Bureaus zu  
Berlin entnommen.  
27. Siegburg.  
28. Kirchen, Untel, Lennep, Kettwich, Düren, Neuf, Ros-  
heim, Bendorf, Gemünden, Hemmer, St. Adelgund, Weiß-  
kirchen, Stromberg, Auel, Barmen, Oberfeld.  
29. Schaag, Bechen, Mülheim a. Rh., Wittlich.  
30. Barmen, Elberfeld, Essen, Langenberg, Bell, Gnten-  
thal, Birkfeld, Wetzlar.  
31. Dierdorf, Mayen, Beldenz, Wesel, Lenn, St. Wendel.  
**Jahrmärkte des Großherzogthums Luxemburg.**  
Montag den 28., Jahrmarkt in Wellenstein.  
Dienstag den 29., Jahrmarkt in Wiltz.  
**Jahrmärkte in Belgisch-Luxemburg.**  
Dienstag den 29., Jahrmarkt in Etalle.

Wann? diese Kunst verstanden nur Wenige in den  
des Kurfürsten von Köln, und zu den wenigen  
gehörte weder Hubert noch sein liebes  
So kam denn der Sonntag und die Kirmeß mit  
der gefährtete Tag des Leides für zwei liebende  
er, auf den sie sich sonst so sehr gestreut hatten.  
Wogens war Hubert in der Messe. Er sah Ann-  
und wäre fast in einen Ausruf des Schreckens aus-  
gehen, so übel sah sie aus, so bleich und leidend.  
und wann fuhr ein Blick zu ihm herüber, ein  
voll Liebe; aber dann glogte der Pitter so giftig  
im her, daß Annchen schnell das Auge anders wo-  
wandte.  
Als die Kirche aus war, saß Hubert in seinem  
Stübchen unter dem Hollunderbaume, der seine Blüthen  
zu treiben anfing. Seine Blicke waren hinüber  
setzt und sein Herz sagte ihm, sie käme. Endlich  
sah sie sich an den Weidenzaun. Sie öffnete die  
Thüre — da rief schon die Mutter nach ihr, und mit  
einer Grube herüber stoh sie in's Haus.  
Hubert sah betrübt vor sich nieder. Was sollst Du  
noch? fragte er sich. Bewachen sie sie so, dann  
ich nie mehr zu ihr. Besser dann, ich bin weit  
von hier!  
Als er diesen Gedanken dachte, schritt sein Pathe,  
Stierwirth von Alrweiler, daher im Sonntagsrock,  
Hut auf und den Kreuzdornstock in der Hand, der  
die heißen Kalkgrube hell und dunkel getigert, je

nachdem die Rinde dran gelassen oder völlig wegge-  
schnitten war.  
„Gelobt sei Jesus Christus!“ sagte er, und Hubert  
grüßte zurück: „In Ewigkeit!“ Er führte den Pathe  
in sein sauberes Stübchen, wo schon das Kaffeegeschirr  
auf dem Tische stand. Einen Kuchen hatte ihm der  
Bäcker gebacken, den er nun zum dampfenden Kaffee  
vorlegte. Weiden fehlte es an Appetit nicht. Später  
ging der Pathe noch zu guten Freunden im Ort und  
Hubert schloß seine Thüre zu, daß er nicht Zeuge sei,  
wie sein liebes Annchen vom langen Pitter weggeführt  
würde, dem sie mit widerstrebender Hand den Mai-  
strauch an die Brust zu stecken von Sitte und Herkom-  
men genöthigt wurde.  
Als er die Musik hörte, ging es ihm durch's Herz  
wie ein Schwert. Jetzt holte er sie ja ab und er —  
saß hier in doppeltem Weh! — Der Pathe hatte ge-  
sagt, wenn sie bei der Musik wären, würde er zu den  
Alten gehen, und wär' er um vier Uhr noch nicht zu-  
rück, so wär's nichts.  
So saß er denn stille da im Stübchen in tiefer  
Trauer und eine Stunde nach der anderen ging lang-  
sam hin. Der Pathe kam nicht.  
Die Hoffnung senkte tief und tiefer ihre Flügel.  
„Es ist vorbei,“ sagte er endlich, als es vier Uhr  
schlug. „Sie haben Nein gesagt.“ — Er zerdrückte  
eine Thräne in seinem Auge und sagte laut: „Nun  
bleibt mir nichts mehr übrig, als von dannen zu ziehen.  
Hier bleiben kann ich nicht.“

„Das ist ein verständig Wort,“ sprach in diesem  
Augenblick der Pathe, der am offenen Fensterlein schon  
eine Weile gestanden und den armen Jungen beobachtet  
hatte. Er kam herein.  
„Du hast's wohl schon ausgerechnet, Hubert,“ sagte  
er, „was ich ausgerichtet habe. Da ist Nichts zu wol-  
len. Wo der Reichtum sitzt, da sitzt auf dem Geldsack  
der Hochmuthsteufel. Gib's auf, Hubert. Schlag' Dir  
das Mädel aus dem Sinn, und glaubst Du, das hier  
nicht zu können — nun, dann geh! Die Welt ist  
groß und überall Brod für einen jungen Kerl, der ehr-  
lich und tren ist und arbeiten will. Wär' ich an Dei-  
ner Stelle, ich würd' Soldat. Die Kerle in dem Köln  
haben's herrlich. Geh'n in die Messe, begleiten die Pro-  
cessionen, stehen Wache, essen, trinken und schlafen, und  
das ist Alles. Dabei haben sie gute Löhnung und sind  
gekleidet wie Barone. Willst Du das nicht, so werde  
Hausknecht in Köln, in einem Wirthshaus, so etwa im  
„Heiligen Geist.“ Da fallen die Trinkgelder wie Hagel  
vom Himmel. Gefällt Dir auch das nicht, so will ich  
den dritten Rath geben, werd' Schiffknecht. Die ha-  
ben's auch gut. Du sparst Dir überall etwas. Hier  
aber blieb' ich an Deiner Stelle nicht. Das ist eine  
schlimme Nachbarschaft für einen ehrlichen Kerl, der  
hinter dem Rücken der Eltern mit dem Mädel nicht  
Verkehr haben will. Tausend Verdruß ist die Folge!“  
(Fortsetzung folgt.)

Wann? diese Kunst verstanden nur Wenige in den  
des Kurfürsten von Köln, und zu den wenigen  
gehörte weder Hubert noch sein liebes  
So kam denn der Sonntag und die Kirmeß mit  
der gefährtete Tag des Leides für zwei liebende  
er, auf den sie sich sonst so sehr gestreut hatten.  
Wogens war Hubert in der Messe. Er sah Ann-  
und wäre fast in einen Ausruf des Schreckens aus-  
gehen, so übel sah sie aus, so bleich und leidend.  
und wann fuhr ein Blick zu ihm herüber, ein  
voll Liebe; aber dann glogte der Pitter so giftig  
im her, daß Annchen schnell das Auge anders wo-  
wandte.  
Als die Kirche aus war, saß Hubert in seinem  
Stübchen unter dem Hollunderbaume, der seine Blüthen  
zu treiben anfing. Seine Blicke waren hinüber  
setzt und sein Herz sagte ihm, sie käme. Endlich  
sah sie sich an den Weidenzaun. Sie öffnete die  
Thüre — da rief schon die Mutter nach ihr, und mit  
einer Grube herüber stoh sie in's Haus.  
Hubert sah betrübt vor sich nieder. Was sollst Du  
noch? fragte er sich. Bewachen sie sie so, dann  
ich nie mehr zu ihr. Besser dann, ich bin weit  
von hier!  
Als er diesen Gedanken dachte, schritt sein Pathe,  
Stierwirth von Alrweiler, daher im Sonntagsrock,  
Hut auf und den Kreuzdornstock in der Hand, der  
die heißen Kalkgrube hell und dunkel getigert, je

# Holzverkauf

in der  
**Königlichen Oberförsterei Höven.**  
 Am **Mittwoch den 20. August 1879** im **Förster'schen**  
**Wirthshause** hieselbst, **Morgens 9 Uhr.**

I. Auf dem **Stoche** zur **Selbstgewinnung** durch die Käufer.

## A. Schutzbezirk Dedeborn.

1. Forstort **Langenscheidt**, Districte 24 b, 24 d, 35 c, 36 a,  
 120 Km. Eichen-, Buchen-, Fichten- und Weichholz-Knüppel 1. Klasse.  
 30 Km. desgleichen Reiser 2. Kl.

2. Forstort **Langerscheidt**, Distrikt 32 a = 3,8 ha:  
 170 Km. Buchen-Knuchholz,  
 1150 " " Scheit- und Knüppelholz,  
 2500 " " Reiser 3. Kl.

## B. Schutzbezirk Wäblerscheidt, Forstort Köseschidchen,

Distrikt 118 a = 1,6 ha:  
 30 Km. Buchen-Knuchholz,  
 500 " " Scheit- und Knüppelholz,  
 1000 " " Reiser 3. Kl.

## C. Schutzbezirk Dickelt, Forstort Hermesfeld,

Distrikt 142 a = 9,0 ha:  
 1000 Km. Eichen- und Weichholz-Reiser 2. Kl.

## D. Schutzbezirk Kalterherberg, Forstort Breiterscheidt,

Districte 225 und 227 a = 28,6 ha:  
 500 Km. Kiefern-Knüppel 1. Kl. Grubenhholz und  
 50 " " Reiser 2. Kl.

## E. Schutzbezirk Menzerath, Forstort Weimuthsheck,

Distrikt 199 b Schlag 15 = 2,4 ha:  
 150 Km. Färchen-Knuchholz, Grubenhholz, und  
 50 " Buchen- und Eichen-Reiser 2. Kl.

## II. Nach Sortimentseinheiten.

## F. Schutzbezirk Dedeborn, Forstort Langenscheidt,

Distrikt 23 a, 24 a, 25 b,  
 600 Km. Buchen-Knüppel 1. Kl.  
 800 " " Reiser 2. und 3. Kl.

## G. Schutzbezirk Rothekrenz, Forstort Passerscheidt,

Distrikt 50 a und 51 b,  
 600 Km. Kiefern-Knüppel 1. Kl., Grubenhholz.

## III. Aufgearbeitetes Material.

## H. Schutzbezirk Dedeborn, Forstort Langenscheidt,

Distrikt 22 d,  
 49 Km. Eichen-Knuchholz, )  
 72 " " Knüppel 1. Kl. ) Grubenhholz.  
 10 " Birken " 1. " )

## I. Schutzbezirk Rothekrenz, Forstort Passerscheidt,

Distrikt 52,  
 20000 Stück Fichten-Bohnenstangen,  
 10000 Stück Fichten-Spaliergerten.

Höven, den 21. Juli 1879.

(2) Der Oberförster, **Frömling.**

# STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS

à Paquet 50 Pfg.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Paquete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

## Weil's Dresch-Maschinen

Neu! Neu!

Billiger

als Alle früheren Konstruktionen. Agenten erwünscht. Für Händler Rabatt.

## Moritz Weil jun. Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.,

Heiligkreuzg. 12, 14, 16 & 16a. Landwirthsch. Vereinshalle.

Erster Importeur der Stiffendreschmaschine.

Mit oder ohne Putzerei 1 bis 4 spännig sowie für Handbetrieb mit neuesten wichtigsten Verbesserungen liefert dieses Jahr zu aussergewöhnlich billigen Preisen und unter den allergünstigsten Zahlungsmodalitäten franco und komplett auf jede Bahnstation.

# Pferdemarkt zu Aachen.

Das unterzeichnete Comité will den Versuch machen, in Aachen größeren, jährlich sich wiederholenden **Pferdemarkt** in's Leben zu rufen.

Aachen liegt an dem Knotenpunkte der Deutschen, Belgischen und Holländischen Eisenbahnen, und empfiehlt sich als Zwischenstation ebenso für den Käufer wie den Verkäufer. Es wird sich nur darum handeln, gutes Material an den Markt zu schaffen. Um dies zu erreichen und den Markt zu beleben, werden für die zum Verkaufe ausgestellten Pferde **Geldprämien** bis zu **6000 Mark** **Medaillen der Stadt Aachen** ausgesetzt, und aus dem Ertrage einer Verlosung werden zu **52 Stück** Pferde angekauft und verlost.

Die besseren Händler aus Deutschland haben die Beschickung des Marktes zugesagt, und den Händlern aus Frankreich wird demnach das Material, welches sonst in Deutschland vereinzelt auffuchen müssen, auf halbem Wege entgegengebracht, während Privatleute Gelegenheit finden, ohne Zwischenhändler, ihren Pferde zu remantieren.

## Angesagt sind auch 30 Amerikanische Pferde und Transport Englischer Gebrauchspferde für Offiziere.

Der diesjährige Markt wird abgehalten

**10., 11. und 12. August,**

zugleich mit dem Aachener Rennen, und am **13. August** findet die Verlosung der bis zum **1. August** angemeldeten Pferde in schattig gelegenen Ställen untergebracht. Für jeden Stand wird eine Taxe von **10 Mark** und eine Vor **15 Mark** erhoben. Futter wird auf dem Marktplatz zu billigen Preisen zu haben sein. Die gebräuchlichen Stall-Utensilien werden geliefert — Der Rücktransport für die nicht verkauften Pferde ist bei den Eisenbahnen beantragt und hoffentlich zugestanden. Es kann jedoch hierfür noch keine Gewähr übernommen werden.

Anmeldungen sind unter Beifügung der Hälfte der Taxe an **Jos. Neuh,** Heinrichs-Allee 60, Aachen, zu richten. Wir rathen jedoch nur Pferde I. Qualität zu schicken, da für andere kein Bedarf ist. **Aachen, im Juli 1879.**

## Das Comité:

**Freiherr Carl v. Kellenen,** Vorsitzender, **Oberst v. Kaltenborn,** Stellvertreter, **Ober-Bürgermeister v. Weise,** Bürgermeister **Adolf Zurbelle,** Major **v. Bastineller,** J. J. **Steffens,** **W. Mathée,** **Hob. Suermondt,** J. **Rosen,** **W. Barffen,** **Jos. Neuh.**

# Für sparsame Hausfrauen!

**Präparirte, giftfreie und ächte Farben zum Auffärben jeder Art Stoffe,**

als **Wolle, Halbwolle, Seide, Baumwolle und Leinen,** das Verfahren ist sehr leicht, im kleinsten Haushalt ausführbar und z. B. ein vollständiges Frauentleid aufzufärben **nur 50—75 Pf.** **Genauere Anweisung** ist jedem Päckchen aufgedruckt. à Paquet von **25 Pfg.** ab empfiehlt

Die Apotheke von **E. Müller,** in **Billingen.**

# BRILLEN

in diversen Sorten **Loupen, Thermometer und alle optischen Instrumente** empfiehlt zu billigen Preisen die Apotheke in **Billingen.**

Das **Coffee-Export-Geschäft** von **W. Meineke,** Hamburg, versendet von 9 Pfund an feo. Fracht und Zoll unter Nachnahme:

hochfein gelb Java-Coffee per Pfund	115 S.
Ceylon-Coffee per Pfund	115 S.
ff. Menabo-Coffee per Pfund	110 S.
ff. Campinas-Coffee per Pfund	102 S.
ff. Guatemala-Coffee per Pfund	110 S.
reinschmeckenden Rio-Coffee per Pfund	95 S.

## Geschäfts-Empfehlung.

Von heute ab empfehle ich den geehrten Bewohnern von **Commerzweiser** und **Umgegend** meine **Spezerei-, Manufaktur- und Brodwaaren** zur geneigten Abnahme  
**G. Schuh.**

Die **Personenpost** nach **Loscht** **Stadtkyll** wird vom **25. d.** ab bereits um **3 Uhr 10 Min.** früh abgefertigt. **St. Vith,** den **22. Juli 1879.** **Kaiserl. Postamt III.** **Mattonet.**

Von **R.** nach **St. Vith.** **O Pech, o Pech,** **Das Liebchen, das ist weg.** **Schlage Dir sie aus dem Sinn,** **Die Schwarze ist für Dich dahin.** **Dorum mache Dir keine Pein,** **Und laß' andere Leute wie sie sein.** **Einige, die es sicher wissen.**

## Die 110. Str.

Umsage von „Dr. Kiry's Naturheil-Method“ kann allen Kranken mit Recht als ein vorzügliches populär-medicalisches Buch empfohlen werden. Preis 1 Mark = 70 Kr. zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig. „Ausgug“ gratis und franco.

Vorrätig in **Albert Satob's** Buchhandlung Aachen, welche dasselbe für **1 Mark 20 Pf.** franco überallhin versendet.

Das „Preisblatt für den Preis...“  
 erscheint wöchentlich zu zwei Malen  
 Mittwoch und Samstag aus  
 Befehlungen werden bei allen P  
 in der Expedition dieses L  
 gegengenenommen. — Der Präm  
 erets beträgt pro Quartal 1 M  
 die Post bezogen 1 Mark 25 Pf  
 schließlich der Bestellgebüh

Pr. 61.

## Ämtliche Befanntm

## Bekanntm

er Minister der Justiz und  
 1879, betreffend die Anstiftu  
 vom 6. Februar 1875 über  
 Personenstandes und

Im Anschlusse an unsere  
 Dezember 1875 (Min.-Bl. f.  
 Min.-Bl. S. 271), wird h  
 am 1. Oktober d. J. e  
 anstiftung der Gerichte folgen

Als Gericht erster Instanz,  
 der Vornahme einer Amts  
 amten Beschwerde geführt  
 richtung einer Eintragung  
 des Reichsgesetzes), in zute

desen Bezirk der Standesbe  
 Als Gericht erster Instanz,  
 aufzubewahren hat (§ 14 A  
 ist zuständig im Bezirke d  
 Cöln das Landgericht in

Monarchie das Amtsgericht,  
 innerhalb dessen der  
 wenn aber der letztere  
 angehört, dasjenige Geri  
 Minister in Uebereinstimm  
 des Innern bezeichnet.

Die zu a und b den Landg  
 gelegentlich werden von der  
 zugleich wird darauf hing  
 be der §§ 58, 107, Abs. 2  
 im Gerichtsverfassungsgeset  
 (S. 230), des § 11  
 vom 6. Februar 1875 und der

wählten Vornahme die  
 sichtlich über die Standesbeam  
 Oktober d. J. ab im Bez  
 ionsgerichtshofes zu Cöln die  
 Landgerichten im Bezirke d  
 richts zu Frankfurt a./M. i  
 einmündigen Angelegenheiten zuständi

Berlin, den 1. Juli 1879.  
 Der Justiz Minister, **De**  
**Dr. Leonhardt.**

## Das Mail

Eine Volksgeschichte aus

(Fortsetzung)

„Ihr habt recht, Path“, sagt  
 arme Junge; „aber, was m  
 und meinen paar Lappchen  
 „Ist das?“

„Dass die gut verpacket wer  
 der des Pathen Antwort. „D  
 it und Hauerath hol' ich nac  
 's auf. Ist Dir das recht,  
 ist ihm die Hand-hin und Hub  
 „Path“, der noch einen Be  
 eunde machen und dort ein  
 alle, zurückkam, stand Hubert  
 fertig. Ein Bündel hing auf  
 od hielt er in der Hand und  
 Augen.

„Ich gehe gleich mit Euch!“  
 Der Path' war erstaunt. „  
 „Ist das?“ sagte er, „hat Manchem  
 „Ist das?“

„Ich will nicht mehr hier bl  
 Antwort.  
 „So komm' in Gottes Name  
 während im Freken die Paare